1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mittivoch, ben 15. Mars 1905.

20. Jahrgang.

Kunit, kitteratur und Willenkhaft.

Zum 75. Geburtstag von Paul Beyle.

Mm 15, Darg feiert einer ber befannteften Dichter Dentich lands feinen 75. Geburistag. Paul Benje, am 15. Mars 1830 als Cobn bes Sprachforichers Rarl Wilhelm Ludwig Benje gu Berlin geboren, bejuchte bas Friedrich-Wilhelm-Gomnafium feiner Boterftabt und bann bie Universitäten Munchen und Bonn Muf feinen Studienreifen fam er nach Rom, Morens, Benebig Modena, Ronig Maximilian von Bapern fieb ibn 1854 nach München tommen, wo er feitbem feinen ftanbigen Bobnfib Seine erfte Gattin, eine Tochter Grang Ruglers, ftarb Geit 1863 ift er mit feiner jegigen grau Unna, geb. Schubart, berheirathet. Gine überaus große Menge bon Berfen geugen bon ber enbrmen Arbeitstraft Debjes Gein Erft-lingswert, ber "Jungbrunnen", ericbien bereits 1849. 1871 gab



er ben erften Band feiner Gebichte beraus, bem fputer bas Sfigenbud", "Lieber und Bilber" und bie "Berje aus Italien" eigten. Als Rovellift wird Denje bejonbere geschäpt; ebenfo bat er mit feinen Dramen manchen fcbonen Erfolg errungen. Gewaltiges Auffehen erregten feine Romane "Die Rinber ber Belt" und "3m Barabiefe". 1884 erhielt Beofe ben großen Schillerpreis, In München, feiner zweiten Beimath, Debie besonders geehrt. Dies fam im Mai 1904 anläglich ber eier bes ffinfzigjabrigen Aufenthalts von Baul Sepfe in Deinen fo recht gum Ausbrud. Der Bring-Regent, bie Univerfitor und bie Stadt Minden gratulirten allen voron bem greifen 3u-Mat, Bebie ift Ehrenburger ber Ctabt Rolberg, Die er in feiarm biftorifden Schaufpiel "Rolberg" veremigt bat.



Hus der Umgegend.

m Ans bem blauen Landchen, 13. Mars. Es muß boch Grubberben! Das befundeten geftern Radmittag bie gablreichen on e e g an f e, die in langen Bidgadiinien burch bie Lufte ba-tiegelien nach Morben, Das befunden ferner bie erften Blumin unferen Garten. Das befunden enblich auch bie Bigeuner, wilde wieder mit ihren befannten Wohnwagen eingetroffen find mb bie Ortichaften "abflopfen."

Bredenheim, 18. Marg. Geftern murbe Berr Pfarrer Bener, der feither in Dirichbeg mifte, buch herrn Defan Dr. Lin-benbein von Delfenbeim unter Affifteng ber herren Bfarrer Ballan und Wolff-Daffenbeim feierlich in fein Amt einstiebrt, Bum Rirdibiel Bredenbeim geboren auch bie Gilialgeminben Debenbach und Bilbfachfen.

Schlangenbab, 14. Dars. Bahrend ber Abmefenbeit Befigers eines biefigen hotels, ber im Binter nach Biesden, feiner Beimath, verzogen ift, wurde in bem Reller feines wes bier eingebrbchen und Getrante aller Urt enmenbet, auch ans ber Billa "Dainburg" follen Bleirohre usw. gestoblen othen sein, Wan sand die gestoblenen Sachen in Saden im Jabe oberhalb ber tatbolischen Lirche, gang in ber Rabe bes unfes, wo ber Beindiebstahl frettgefunden bat, Die Bolizei reuchite eifrig nach ben Thotern; Diefelben follen bereits ichon mittelt fein, — Auf bem Bahnhofe unferer Aleinbahn werben eben bauliche Beranberungen borgenommen. Die alte Bartete murbe abgelegt und es foll bofitr eine größere beigbare umlichteit erbaut werben, Anch an bem Babntorver wird tilchgearbeitet. Die früheren Buftanbe waren aber auch recht Mofe Berfpätungen ber Buge tamen haufig vor. Bon An-Mars an ware bas Ginlegen eines Buges ber Rleinbahn orgens und Abends febr erwinicht. Bie es mit bem Betrieb Benannten Bahn wird, wenn bie Garantiegeit ber Gemeinm welche baran betbeiligt find, abgelaufen ift, dies bilbet eine in ben bieligen Einwohnern viel erörtete Frage. Bis jest baa bie Carantiezeichner alljährlich einen bebeutenben Bufchut bie Betriebogefellichaft leiften miffen; was fie nach Ablauf

ber bertragsmäßigen Beit wahrscheinlich nicht mehr wollen, Unfer rufriger Obergartner, herr Sittmann, ift icon jest eifrig mit ber Inftanbfegung ber Euranlagen beichäftigt; fruber wurben bor 1. April nur einige Leute gum Arbeiten verwendet und nach biefem Datum begannen erft bie Sauptarbeiten in ben Anlagen. - An geichusten Stellen bat man bereits bie erften Beilden gepfludt; auch Brimeln und Ganfeblumchen trifft mon

§ Bambach, 18. Mars. Der am geftrigen Sonntag ftattge-babte familienabenb im Saale "Bum Schwalbacher Dof" berlief auf bas Schonfte und war febr gut befucht.

Binfel, 13. Marg. Den neugewählte Burgermeifter bon Mittelbeim, Berr Rifolaus Sirfdmann, ift am Camftag, 11. Marg burch ben Roniglichen Berrn Lanbrath Wagner gu Rubesbeim beeibigt und am gleichen Tage in fein Amt eingeführt worben, Am Abend murben bem neuen Orisvorsteber bon Geiten ber Gemeinbevertretung, Bürgerichaft und Bereinen großartige Ovotionen bargebracht. Biele Gebande waren feftlich ge-fcmildt und beleuchtet, ein schöner Sadelang burchsog sammitliche Stragen, worauf man sich im Gafthaus bes herrn Bilbeim Berg au einer gemithlichen Beier verfammelte. - Dem Berrn Lehrer Rifolans Blees, bisber in Bollmerschieb ift mit Birt-ung vom 1. April bie 7. Lehrerstelle in Wintel übertragen wor-ben. — Die Firmen Faltenberg-Borms und Dregel-Mains haben die lettjährigen Beine bes Frühmessers Herren Bjarrer Gieben an 2200 A. die der Herren Bbl. Schönleber und Joh. Babt. Bosting au 1500 A pro Stüd angekauft. Die Bermittlung geschah burch den Weinkommissionar Herrn Sieberr and Erbach.

8 Lord, 13, Derg. Die bier abgehaltene Solgberfteigerung war febr gut befucht und es wurden bobe Breife ergielt. Um meiften gesucht waren bie Gichennugholger und ferner bie Stamme Die Breife von Gichenpfablholg bewegten fich gwiichen 36 und 40 & pro Alafter. - Das Beiter war in legter Beit fur bie Beinbergsarbeiten recht gunftig. Das Beichneiben ber Beinftode ift ichon giemlich weit borangeichritten und wirb in einigen Wochen beenbigt fein,

. Biesbaben, 14. Marg 1905.

Mulafilich ibres 60jabrigen Beftebens batte bie deutsch-fatholifche (freireligioje) Gemeinde auf Sonntag Radmittag zu einer Festversammlung in den Raifersaal eingeladen, welche das geräumige Lotal bis auf den letten Plas füllte und in iconfter harmonie verlief. Bu derfaben maren Abgeordnete der benochbarten Schwefter-Gemeinden Mannheim, Maing, Oberftein, Frantfurt, Offenbach etc. erichienen, Begliidwünichungstelegramme und Schreiben logen por bon Oberftein, bon Prebiger Schneiber in Mannheim, von der Berliner freireligiöfen Gemeinde, von dem Freunde der Gemeinde Dr. Leipziger in Bremen, von Grl. Amalie Rader in Milinden, bon der Gemeinde in Um, dem dergeitigen Reftor der freireligiöfen Bewegung Brediger a. D Scholl in Rurnberg, von Brediger Buriche in Breslau, von dem Borfigenden des teutichen Bundes ber freireligiöfen Bemeinden und des deutschen Freidenferbundes Brediger Didirn in Breslau und vielen anderen. - Der Borfigend: ber Geftgemeinde, Architeft Schmidt begrüßte in warmen Worten Die erichienenen Freunde und Gafte. Es gebore, jo führt Redner aus, in der beutigen Beit ein gewiffer Muth dogu, fich gu freien Grundfaben gu befennen, ba fet es dop. pelte Bilicht der Gemeinde, hinausgutreten, wo fich dagn Gelegenheit biete, aus ihren engen Schranfen, um der Welt das Rudgrat gu ftablen, um auf die hoben Giter ber Menichheit bingurveifen, welche in folden Beiten verfimmerten und um immer wieder die Begeifterung gu entfachen für die religiöfe Babrheit. - Die Geftrebe hielt Berr Brediger Belfer. Ge warf einen furgen Riidblid auf die Geichichte ber freien Gemeinden im Allgemeinen und der hiefigen Gemeinde im Befonteren. Die Gemeinden feien nicht von Anfang an das gewesen, als was fie fich uns beute prafentirten. Ihr Grund. fat: "Freie Gelbfibeftimmneng in allen religiöfen Angelegen. beiten" fei gwar ftets berfelbe geblieben, aber ihre Anfchauungen, die fich anfänglich in dem engen Rabmen ber fatholiichen Rirche bielten, feien den berichiedenften Bandlungen unterworfen worden. Beute feien bem Programmiage bie Worte angefügt worden: "nach Maßgabe unserer eigenen forfichreitenden Erkenntniß". Die Thore der Gemeinde sei-en barnach weit offen für Jedermann, dem der Rabmen der dogmetischen Religionen gu enge fei; nur eines verlange fie, daß man die eigene, durch nichts eingeschränfte Berminft auch die oberfte Richterin fein laffe bei der Beurtheilung der religi. ofen Angelegenheiten. Im Beiteren fprach der Rebner von dem Entgegenfommen, welches die Deutsch-Ratholifen bier in Biesbaden bei den Broteftanten gefunden, von dem berglichen Empfang, den fie dem Hauptträger der neuen Bewegung, Ronge, bereitet, wie man der deutsch-tatholischen Gemeinde von diefer Ceite ein Abendmablgerath jum Geschenke gemacht und ihnen die Rirche gu Zweden ihres Cultus gur Berfügung geftellt babe. Bas die biefige freireligiofe Gemeinde erftrebe, das fei der Egydi'iche Grundfat: Richt Religion neben dem Leben, fondern das Leben felbft fei Religion. - Das weitere Brogramm verzeichnete von dem Man.

nergefangberein "Gem üthlichteit" bon Connenberg mit großer Beberrichung der Technif und reichen Stimmmitteln borgetragene Chore, ferner Mabierfoli und Detlamationen aweier fachbegabter Schülerinnen bes Bochftetterichen Confervatoriums, Frantein Elijabeth Mostowitich und Frantein Rathalie Geig, fowie gemeinfame Gefange, bumoriftifche und ernfte Deflomationen und Ansprachen aus der Reihe der Jeftgenoffen.

- . Ronigliche Schaufpiele Begen eingetretener Sinberniffe bat eine Menberung in bem Bochenfpielplan eintreten muffen. Es fommt am Camitag, ben 18. Marg nicht "Maurer und Schloffer" jondern die Straufiche Operette "Der Bigeunerbaron" im Abonnement & jur Aufführung.
- Bollsthumlicher Chilus. Donnerstag, 16. Marz, Abends 81/2 Uhr, findet in der Aula der Soberen Maddenschule am Schlosplay der Bortrag des Herrn Dr. Dezel-hier: "Etwas über den Bau und die Funftionen des Gehirns" statt. Der Eintrittspreis beträgt 20 d.
- * Radweitrennen auf ber Buhne. Die alle Freunde bes Sporis erregenbe Spannung, die in lehter Beit in ben verichiebenen beutschen Großftabten burch Weitfampje aller Urt gewocht wurde, wird fich fur unfere Stadt fur viergebn Tage im Reichshallentheater tongentriren. Dier findet ab 16. Mars ein Rad-rennen ftatt, bas trop aller Originalität ber Ausführung ein burchaus fportlich-torreftes Ausfehen ber Bebingungen ermoglicht. Es flingt ja verbluffend, daß ein Rabrennen, ju dem bis-ber eine fostspielige Rennbahn unerläßlich schien, jeht auf dem verhaltnißmäßig beschranften Raum möglich sein soll, aber ein Befuch bes Reichshallentheaters wird jeben 3weifel Möglichteit gerftreuen, herr Direftor Maper bat baburch, bas er fich bieje neueste Errungenichaft bes Barietees als eine ber erften für feine Bubne ficherte, bemiefen, bog er ein geitgemäßer Beiter bes Barietees ift.
- Die Beilsarmee begeht vom 11 .- 19. Mars in Deutschland ibre fogenannte Gelbitverleugnungswoche, 3bre Mitglieber machen in biefer Boche befonbere Anftrengungen, burch perfonliche Gelbstverleugnung und Sparfamteit, sowie burch bie Theil-nahme und Gaben bon Freunden und Gonnern bie Mittel für ihre große Wohlthätigkeits- und Missionsarbeit aufzubringen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Deilsarmee auch in Deutschland ihre soziale und Wohlthätigkeitsarbeit immer mehr ansbreitet. Entstanden im Jahre 1865 arbeitet die Deilsarmee jest in 49 Ländern, verkindet das Evangelium in 29 verichiebenen Sprachen und hat 7390 Storps mit 16000 Offigieren, nufferbem Rettungsheime für gefallene Dabden 116. 3m letten Jahre wurden 2165 Dabchen barinnen aufgenommen, 70 Bros. (1868) murben als gebeffert entloffen und in Stellungen untergebracht, Seime für entlaffene Gefangene. befteben 17. Aufgegenommen murben im Borjabre barinnen 681, ale gebeffere entfaffen 384. Arbeiter-Rolonien 68; angenommen 15531 Manner-Harm Kolonien 18: Samariterheime für Pflege armer Kranfer 152: Obbach und Speischäuser 180; Mablzeiten im Borjahre verabreicht 3 Millionen. Das Rachforschungsbureau fanb 112 000 Leute auf. Wer die Arbeit sorbern möchte, kann seine Babe an bas hiefige Rorps Frankenftrage 18, fenben, Gin befonberer Bortrag findet baselbst am Freitag, den 17. Mars, Abenda 149 Uhr ftatt, geleitet von Major Treite, Divisionschef.
- * Baderflub Seiterfeit. Sonntag, 19. Marg, veranstaltet ber Baderflub "Seiterfeit" im Kaisersaal, Dobbeimerstraße 15, ein Tangfrangden. Ansang 4 Uhr.
- Raifer-Banorama, Wer irgend nur in ber Woche eine balbe Stunde Beit bat, follte nicht verfaumen, bem bier einzig in feiner Urt baftebenben Runft-Inftitut, regelmögig feinen Befuch abzustatten. In ben mit jebem Sonntag wechselnben Reiseferien ift Gelegenheit geboten, Die gange Welt tennen gu lernen. Mit Staunen und Bewunderung muffen wir erfüllt werden, wenn wir bie Grogartigfeit, Mannigfaltigfeit und Schonbeit ber Ratur bie Brachtbauten ber Belt in ihrem Meugeren und Inne-ren, bas Leben und Treiben ber Bewohner aller ganber erichauen! Etwas Befferes, Rublicheres und Belebrenbes für Jebermann fann in feiner Stadt geboten werben. Die gegenwärtig ausgestellten Serien entbalten in Apparat 1 fünfzig berrliche Aussichten von Iftrien nebft bem öfterreichischen Kriegsbafen Bola; in Apparat 2 machen wir einen hochintereffonten Runbgang burch bie Weltausstellung von St. Louis, beren Sauptfo-benswurdigkeiten in wunderbarer Blaftif und Berfpeftive uns porgeführt merben.
- * Roche mit Gis! Diefer fategorifche Imperatio ift von herrn Brof. Billion fur feine fenfationellen phofitalifchen Experimente mit fliffiger Luft und feinen Originol-Bunberfeffel gepragt worben Go wiberfinnig biefes Schlagwert uns auch noch ericeinen mog, fo fangt man boch an, beffen Moglichfeit gu glauben, wenn man bie ausgezeichneten und ftounenerregenben Erperimente bes herrn Billfion einmel gefeben hat. Derfelbe wirb am Donnerstag, ben 16, Darg im Raiferfaal in ber Dopheimerftrage 15, jum erften Dale feinen Bunberteffel bem biefigen Bublifum porführen, und zwar wird er biefelben Experimente geigen, bie ber Borftanb ber Linbe ichen Gefellichaft fur Marftund Rublhallen bem Raifer in Colof Subertusftod vorgeführt bat Brof. Billfion felbft hat feine Bunber-Erperimente bor bem Ronig bon Griechenland und Mitgliebern bes faiferlichen Saufes in Wien gezeigt, außerbem wirb an bem Abend auch Brof. Roobers, grobb, beff, Rammerphpfifer feine icheinbaren Bunber vorführen. Unferem Bublifum bürfte alfo ein fehr intereffanter und genufreicher Abend bevorstehen. Wegen bes Bertaufs ber Karten verweifen wir auf bas Inferat in unferer Beitung.

Id. 3046. Bhotographie C. H. Schiffer, Tounusti, 4

llicht teuere kostspielige Medikamente

gereichen dem Gemeinwohl zum Borteil, sondern erprobte Nährmitiel, welche preiswert und überall fäuslich sind. Knorrs Haferpräparate und Suppenmehle zeichnen sich durch ihre vorzügliche Qualität auß: sie sind aus den besten und seinsten Rohmaterialien hergestellt, vhne besondere Aufwendungen und überall zu erlaugen. Knorrs vorzüglichen Haferfakao bereitet jede Hausfrau nach eigenem Geschmack sich selbst, indem sie Knorrs Hafermehl zur Hälfte mit einem guten Kakao mengt und dann der Milch zu beifügt. Die vielen Borzüge solch eines selbst zubereiteten Haferkakao bedürsen wohl keiner besonderen Erläuterung.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Mr. 10

Biesbaden, den _5. Marg 1905.

XX. Jahrgang.

Das Uebereggen der Winterungen.

Das llebereggen der Winterungen soll möglichst zeitig im Brühjahr vorgenommen werden. Sobald die Feuchtigkeitsder-bilmisse des Bodens ein Betreten des Feldes gestatten, und der nach soweit abgetrodnet ist, daß die Erde nicht schmiert und nach der Egge frümelt, wird das Feld beetweise übergeeggt. Man agte intrecht auf die Drillreiben und mähle eine Egge, welche bem Boben gut anichließt und eine gleichmäßige Arbeit lieiert. Am beften find bierbei bie Gliebereggen ju gebrauchen, bod find auf gut bergerichteten ebenen Gelbern auch Eggen mit

feiten Rabmen ohne Rachtheil verwendbar,

Besit ber Boben eine Krufte, welche burch bie Egge aufge-riffen, Platten bilbet, fo muß neben ber Egge auch bie Balge vermenbet werben. Auf leichteren Böben genfigt es, wenn man in biefem Falle je nach ben gegebenen Berhältniffen ober auch nach ber Egge eine leichtere Balge fiber bas Feld geben last. um schwerem Boben und bei frarter Bertruftung wird man gur genügenben Loderung ber Bobenoberfläche gar oft einen bopden Eggenftrich geben muffen, wobei es meift swedmäßig erideint, jur Bertrumerung ber entstehenden fleinen Erbichollen nach ber ersten Egge eine Walze einzuschalten. Bei diefer Arbeit fann neben ben glatten breitbeiligen Walzen auf schwerem Beben auch die Ringelmalge gute Dienfte leiften,

Ungunftige Bodenberhaltniffe tonnen bem Abeggen ber Sinterungen unüberwindliche Sinberniffe entgegenfeten. Co nit es 3. B. ftart mit Schotten burchfeste barte Boben, auf melden bie Egge im Frühlahr nicht angreift, sonbern fpringt, und wurde man bier burch bas Abeggen gewiß mehr Schaben als

ber eigenen

Insbesondere ift beim Roggen große Borficht geboten, und berf biefe Arbeit auf Roggenjagten nur bann vorgenommen wer-ber, wenn die Egge, ohne die Pflanzen zu beschädigen, tabellos erbeitet, Singegen fann man bei bem lebereggen bes Binterregens siemlich rückschos vorgeben, und scheue man sich nicht, auch schwacke Beisensaaten fraftig abzueggen, selbst wenn des gelb banach vollkommen schwarz erscheint. Bei dieser Frucht löder es nicht, wenn auch manche Pflanze aus dem Boden ge-riffen wird, da eine reichlichere Bestodung diesen geringen Berlet bier balb erfett.

- Der Erirag des Winterweigens wird durch ein rechtzeitiges Idegen desselben im Frühjahr wohl unter ben meisten Ber-Mmifen nicht unbeträchtlich gehoben.

Bur Ausfaat ber Sommergewächse.

Die Ansfaat unferer Commergewachfe ift recht oft bon befimmenbem Ginfluffe fur ihr weiteres Gebeihen, und manchet-le Migerfolge find einzig und allein auf Miggriffe bei ber Auffaat guridguführen, Gine recht große Ungabl biefer Bflanto, welche in ber Sauptsache unsere Garten schmuden, laffent io obne gang erhebliche Begetationsftorungen überhaupt nicht supflanzen, und muffen barum an Ort und Stelle gefact werben, b. b. follen fie footer im Tovje fich entwideln, in biefen, int aber gleich in bas freie Land. Gir letteren Zwed aber und nur folde Urten bermenbbar, welche gum Reimen nur eier geringen Bobenmarme beburfen. Das Berfahren bei ihrer Ansfant ift, je nach ber Art ber Berwenbung ber Bflangen, ber-teieben. Sollen fie gange Beete ober Theile berfelben ein-menn, jo faet man bie feintornigen Samen breitwürfig, gleichand und möglichft fcwach ans: Die grobfornigen faet man in anben in Rillen (Gurchen) und bebedt beibe Arten von Camen am fo boch mit loderer, fraftiger Erbe, bag bie Dede ben Ercomeffer, ber nicht nennenswerth, überschreitet. Ift eine lusfallung von Lüden in Blumenrabotten beabsichtigt, so wählt am bor allen Dingen Arten, welche ber Größe ber icon vormbenen Pflongen entsprechen, und faet feinsamige Bemachfe in inge bon 20 Etm. Durchmeffer, grobtornige in Stufen, fo bag be fpater in buichformiger Beife gur Geltung tommen und Sangen werben in Gurchen am Ranbe ber Beete, bunn einge-Tent. Die Tiefe ber Stufen, Rillen ober Furchen richtet fich oh ber Starte ber Comentorner, Rach bem Bebeden mit me wird biefe feftgebrudt, und burchbringend, aber um ein dwemmen gu berhaten, mit feiner Braufe begoffen. Diefes Gerbraufen mit abgeftanbenem Baffer ift bis gum Anslaufen Samen gu wiederholen. Rach bem Aufgeben find gu bicht tenbe Bflangen gu berbunnen. Diefe Ausfaaten finben in ber gel nicht vor Mitte April ftatt. Es feien nachftebend einige mengaltungen angeführt, welche eine berartige Behandlung mangen: Abonis, Agroftemma, Calendula, Campanula Siedenblume), Centaurea Chanus (Kornblume), Clarcia, Co-ria, Convulvulus, Godetia, Gupfophila, Ideris, Linaria (Leintam), Linum (Lein), Lupinus, Remophila, Refeba, Silene, Seconica fpriaci, Bistaria (Riebnelfe) u. A.

Diejenigen Commergemachje, welche gu ihrem beften baben bas Berpflangen gerabegu berlangen, gleichzeitig aber Reimen ein boberes Dag von Barme brauchen, werben im beet angegogen, und fpater in's Freie perpflangt, Mis marseinde Unterlage im Frühbeete gibt man gewöhnlich eine Lage underen Baumlaubes, von 40—50 Centimeter Stärke, und biefes, nachdem sich bas angesenchtete Laub etwas erwörmte, uch biefes, nachdem sich bas angesenchtete Laub etwas erwörmte, 15 Centimeter nabrfraftiger aber babei feiner fanbiger Erbe, fice man burch Lange- und Querftabe in fo viele Abtheilungen alt als man Comenjorten berwenden will, ftreut bie Camen it bunn und gleichmäßig aus, bebedt fie in eigener Starte Benfter auf, welche man bis jum Hustaufen ber Gamen bein bei warmem Better fleißig, balt ben Boben magig fencht, Blangen aber unfrautrein. Bei bichtem Stanbe ber Pflan-

find biefelben gu berbunnen. Gaet man fo Mitte April aus, a hat man Enbe Dai fraftige Bflangen

Der Liebhaber, welcher nicht im Befige von Grubbeeten ift, aber ber eigenen Angucht freut, verschaffe fich bei Beiten enichalen, welche ber Topfer fertigt, ober Solgtaften bon Gentimeter Langen- und Breitenausbehnung von 8-10 meter innerer Sobe, beren Boben mit Abzugstöchern für Baffer bersehen find, (Bur Roth thuen es auch Blumen-

topfe, welche gut brainirt finb.) Will man ausfaen, fo bebedt man bie Bobenflache mit Scherben, füllt ben Raften bis jum Ranbe leicht mit loderer, feiner, fanbiger Gartenerbe, ftogt ben Raften leicht auf, und brudt bie Erbe mit einem Brettchen, in beffen Mitte man einen Stil einsette, in ber Beise fest, bag am oberen Ranbe 1 Centimeter ber Bobe frei von Erbe bleibt. Die Erbe foll hinreichend feucht sein, nicht aber jo feucht, bag fie Beinen Camen ftreut man gleichmäßig bunn aus, groberen ftedt man in gleichen Entfernungen in Die Erbe. biefen Caatfaften, welche fpater in trodener Bimmerluft fteben, tann bie Erbbede etwas ftarfer fein, foll aber nie bie breifache Dobe ber Rorner überfdyreiten, benn eine ftartere Dede veranlagt bas Diglingen ber Gaaten, welches ber Laie gewöhnlich ber mangelhaften Qualitat ber Camen gur Laft ichreibt, Dieje Cootnapje ober Raften bebedt man mit einer Glasicheibe und verdunkelt sie bis zum Auslaufen der Samen mit einem Blatt Bapier. Bei direktem Sonnenlicht ift zu beschatten und sonst, nach dem Ausgehen, sleißig zu lüften. Die Behandlung der Bilangen ist dieselbe wie im Mistbeet, der Standort der Samenichalen bas Genfter bes gebeigten Bobngimmers, fpater, bei groberer Barme, bas Benfter eines ungeheigten Bimmers,

· Landwirthschaft.

Welche Früchte begunftigen bie Quede? Diejenigen Fruchte, welche am meiften ein Ueberhandnehmen ber Queden begunftigen, find Erbien und Lupinen, baber ift ber Anbau biefer Früchte, folange bie Meder nicht rein find, möglichft einzuschränfen. Dagegen ift ein einjahriger Aleebau auf reinem Ader gang unbebenflich, wenn ber Boben gut rothtleefabig ift, und findet berfelbe möglichft balb nach ber Brache eine gute Stellung in ber Gruchtfolge.

Schaben burch Gelbtauben. Die größte Gefahr erleiben bie Gelber burch Tanben, namentlich bie Raps- und Sulfenfruchtschläge, turge Beit vor ber Ernte, benn inbem bie Tanben fich auf bie reifenbe Grucht nieberlaffen, um gu bem Camen gu gelangen, brechen fie fowohl bie Stengel bes Rapfes, wie bie Ranten ber Erbfen gu Boben, öffnen bie Schoten und laffen ben Inhalt bis auf die wenigen Rorner, die fie auf einmal aufpiden tonnen, gu Boben fallen. Auf die Manbeln ober Stiegen bes geernteten Getreibes, um mit hadenber Ropfbewegung bie Aehren auszu-breichen, fegen fie fich weniger regelmäßig; bag fie jeboch bie an ben Belbranbern ftebenben Getreibehalme berabziehen und ausichlagen, ift eine Gewohnheit, welche man gu beobachten baufig

Gelegenheit finbet,

Ralfbungung. Der Ralf ift auf teinen Gall tief untergupflugen, fonbern einzufrimmern ober auch nur icharf einzueggen. Er foll feine Birfung in ber oberen Schicht bes Bobens augern; burch ein gu tiefes Unterpflugen wird biefes aber gum Theil berbird ein zu tiefes interpfingen wird diese aber zum Liet ver-hindert. Sehr rathsam ist es, gleichzeitig mit der Kalkdingung eine Stalkmistdingung zu verabsolgen. Dies darf allerdings nicht in der Weise geschehen, daß man den Kalk vor dem Unterpslügen auf den ausgebreiteten Dünger streut. Der Stalkmist muß zu-nächst untergevflügt werden, und erst, wenn dies geschehen ist, barf man ben Ralf ausstreuen, welcher alsbann, wie ichon erwähnt, nur scharf eingeeggt ober eingefrimmert zu werben braucht. Durch die Kalfbeigabe wird die Birksamfeit des Stallbungers bedeutend erhöht da hierdurch die Bersehung der Stickstafterbindungen des Stallmiftes und ihre llebersührung in Salpezer in hohem Grade gesördert wird.

Mildwirthichaft.

Ginfluß ber berichiebenen Futtermittel auf Die Befchaffenbeit ber Dild. Die gablreichen miffenschoftlichen Untersuchungen über ben Ginfbug ber verschiebenen Buttermittel auf bie Beichaffenbeit ber Mild fteben noch vielfach untereinanber im Biber-iprud. Rad einzelnen biefer Untersuchungen fonnte es icheinen, als ob bie Mild von ber Urt ber Futterung par nicht beeinflußt wurde, infofern bas Berbaltnig von bem in ber Mild enthal-tenen Eiweiß, Bett, Cafein und Buder vom Butter unabhangio bu fein icheint. Rach anderen Erfahrungen hat fich gezeigt, bag stidstoffreiche Rahrung viel und butterreiche Mitch gibt, und Stallfütterung benselben Einfluß hat, bagegen bas Beiben im Freien auf armer Wiese tasereiche Milch liefert. Jebensalls wird burch reichliches Jutter die Milchabsonberung bermehrt, mabrend Butterung mit mafferigem Futter (Rubenschnigel, Schlempe und bergl.) eine mafferige Milch gur Folge bat, welche bläuliche Farbe und wenig Rabm bat; borübergebend fommt wäfferige Milch auch bei fonft guten Rüben bei eintretenber Brunftigfeit por Melaffeichlempe, Starteichlempe, robe Rarioffein und Rartoffeifraut, Obft und Rubenfraut follten als gutter für Dildfübe ebenjowenig als etwa verichimmeltes ober faulenbes Sutter benütt merben.

Bon gunftiger Birfung auf Die Mildergiebigfeit ift genaue Ginhaltung ber gutterzeiten, Sauberfeit bes gutters und in ber Bubereitung ber Getrante, fowie größte Reinlichfeit und Orb-

Beinbau und Rellerwirthichaft.

Bie werben Sandreben nach bem Aufbeden behandelt, Sans-reben muffen noch einige Beit unaufgebunden an der Erbe lie-gen bleiben, baburch erreicht man bas Austreiben ber unteren Anofpen, welche fonft figen geblieben maren, und bamit wird eine gleichmäßigere Entwidlung bes gangen Spaliers erzielt, Burbe man bie Reben fofort nach bem Mufbeden anbeften, fo ginge ber gange Saftftrom in bie oberen Anofpen und brachte nur biefe jum Anstreiben.

Der Geruch bes Weines, Beim Beine unterscheibet man brei Arten von Geruchen. Der allgemeine Geruch finbet fich bei jungem Weine und gwar um fo ausgesprochener, je junger ber Bein ift. Der anbere Geruch ift bie eigentliche Blume melder nur Bouquetrauben eigen ift, mabrend bie britte Art bas fogen, Altere-Aroma bilbet, welches fich mit ber Beit immer mehr entwidelt und bem Weine jenen angenehmen, ausgeglichenen Geichmad verleiht.

Forftwirthschaft, Jagd und Kynologie.

Die Safelwildjagd ift sehr interessant und tann zur großen Leidenschaft werden. Die Blume von allen Methoden ist das Loden oder Spissen. Es wird mittels eines Pfeischens aus Suhnerslügelknochen bas Spissen nachgeahmt und dadurch das Hafelwild verführt, ben Jäger anzulaufen. Bu biefer Jagb eignen fich windftille Tage bei Gub- und Beftwind am beften. Auch ber Anftand an Schlafbaumen tann lobnend fein. Die Schlafbaume find an der barunter liegenden Lojung leicht erfennbar. Bei ber Guche mit hunden baumt bas Safelwild fofort auf, und ift bann leicht zu schießen. Das Aufbaumen geschieht meistens in bie Mitte mittelhoher Baume. Mit bem Schuß barf nicht ge-zögert werben, weil bas Wild sich leicht umstellt. An geeigneten Orten tann bas Safelwild auch getrieben werben. Biele Benn-rubigungen verträgt es nicht und wandert aus. Berbalgtes Safelwild beantwortet bas Spiffen nicht mehr und tommt bochftens ftumm und fehr borfichtig angeftrichen,

Das Rurgen ber Ruthe beim Sunbe geschieht am besten im Alter von zwei bis brei Wochen. Bei ber Bornahme bes Ru-thenfurgens fühle man zuerst mit ben Fingern nach einem Gelente, giebe bann bie Saut bon ber Ruthenfpipe gegen ben Rustbenanfat gurud und ichneibe nun an bem ausgewählten Belente die Ruthe mit einer icharfen Scheere glatt ab. Etwa zwei Drittel ber Ruthe follten entfernt werben. Die Ausführung bes Ruthenfürgens überlaffe man am beften einem geschidten Thierargte, ber fie faft ichmerglos ausguführen imftanbe ift.

Dbit= und Gartenbau.

Die Reifer bon Rernobstjorten laffen fich, wenn fie alsbalb gur Beredelung Berwendung finden, noch bis in ben April binein schneiben, nur muß darauf geachtet werden, bag bie Angen noch nicht ausgetrieben haben. Reiser mit vorgeschrittener Ausspensentwickelung wachsen höchst selten an.

Das Düngen ber Obftbanme tann im Laufe bes Winters und Frühjahrs geschehen. Bu biefem Bwed macht man im Ge-biet ber Kronentraufe Löcher ober Graben, wo man ben Dunger hineinbringt. Das praftischste Dungemittel ift unzweifelbaft bie Jauche, ber man hauptfächlich Thomasmehl ober Superphosphat

und Rainit sufest.

Das Ralten ber Obftbaume ift bei alteren Stammen fehr gu empfehlen, es verhindert die Entwidlung von Ungegiefer in ben abgestorbenen Theilen ber Rinbe und bas weitere Auftreten von Moos und Flechten. Bum Reinigen ber Rinbe empfiehlt es fich, feine Stahlburften, sonbern aus anderm feften Material bergeftellte Rinbenburften gu verwenben.

Bie pflangt man Rofen? Burgelechte ober niebrig verebelte Rosen werben zwedmäßig so tief gepflanzt, daß die untere Berzweigung ober die Beredelungsstelle sich in der Erde befindet, Man beugt auf diese Weise dem völligen Berschwinden der Pflanzen bor, wenn sie einmal während es Winters durch einen ftarferen Groft febr tief gurudgefroren finb.

Verkehr, Sandel und Gewerbe.

* Frankfurt a. Dt. Fru dit preise, mitgetheilt von der Breise notirungsfielle der Landwirthich stöfammer am Fruchtmarkt zu Frankstut a. M., 13. März, Per 100 Kito gute markstädige Waare, je nach Ousl., loto Frankfurt a. M. Weigen, dies. M. 18.50 dis 18.60 2°, 25 Rosgen, dies. M. 14.50 dis 14.60 2°, 25. Gerne, Riede u. Hälzere M. 18.— dis 18.50 2°, 25. Weiterauer, M. 17.80 dis 18.00 2°, 25. Hafer, dies. M. 14.90 dis 15.50 3°, 45. Raps, hies. M. —— dis.—— 0°, 05. Mais M. 12.70 dis —— 2°, 48. Mais, Laplata M. 12.10 dis 12.35 3°, 43.

* Ter Union zus dem Frankfurter Frankfurstt wied dies des diesende

* Der Umfan auf bem Frantfurter Fruchtmarkt wird burch folgende Abftufungen bezeichnet: 1* geschöftstos, 2* flein, 3* mittel, 4* groß.

§ Die Stimmung auf dem Frantfurter Fruchtmarkt wird burch folgende Abftusungen bezeichnet: 15 ftau, 28 abwartend, 85 ftetig, 46 feft.

Beus u. Strobmartt. Frantfurt, 10. Mary, (Mmtl. Rotirung.)

hen M. 3.10 bis 3.50. — Strob 2.10 bis 2.40 per Jentner.

Diez. 10 Marz. Beigen M. 19.00 bis 19.25. weißer M. ...

bis Roggen M. 14.40 bis 14.58. Gerfte M. ... bis

hafer M. 14.80 bis 15.20.

* Maing, 10. Marg. (Offizielle Rotirung). Beigen 18.65 bis 18.90. Roggen 14.45 bis 14.55. Gerfte 17.45 bis 17.60. Safer 14.70 bis 15.30. Raps .-. - bis -.-. Mais -. - bis -.-.

"Mannheim, 13. Mary. Amtliche Rotirung ber bortigen Borfe (eigene Depeiche). Weigen, 18.75 bis -.-. Roggen, 14.70 bis -.-. Gerfte, neu 17.50 bis 18.00 hafer, after, 15.00 bis 15.50. Raps 24.25 bis -. -. Mais 12.40 bis -

Brauffurt, 18. Marg. Der heutige Bieb martt war mit 425 Ochien, 86 Bullen, 760 Ruben, Rinbern u. Stieren, 290 Raibern, 195 Schafen u. Sammein, 1785 Schweinen, 3 Biegen, 3 Biegenlaum, und 25 Shoflammer befahren.

20 Schaftammer bezahren.

Och fe n: a vollsteische, ausgemäßtete höchken Schlachwerthes bis zu 6 Jahren 70—72 M., b. junge, fleischige, nicht ausgemäßtete und ältere ausgemäßtete 65—67 M., o mößig genöhrte junge, gut genährte ältere 60—63 d. gering genährte jeb. Alferes 00—00 M. Bullen: a. vollsteischie böchken Schlachtwerbtes 59—61 M., b. mößig genöhrte jüngere und gut genährte ältere 55—57 M., o. gering genährte 00—00 M. Kube und frarfen (Stiere u. Kinder), a. böchk. Schlachtwerthes 63—65 M., b. vollseischiger, ausgemößtete Kübe höchken Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 58—60 M., e. ältere ausgemäßtete Kübe und weniger gut enwöchte fünarre Kübe u. Förfen (Stiereu. Kinder) 47—49 M. d. mößig genöhrte fühnare Kübe u. Förfen (Stiereu. Kinder) 47—49 M. d. mößig genöhrte Jahren 58—60 M., e. ältere ausgemäßtere Kübe und weniger gut entwickelte jüngere Kübe u. Försen (Stiere u. Kinder) 47—49 M., d. mäßig genährte Kübe u. Försen (Stiere u. Kinder) 37—39 M. e. gering genöhrte Kübe u. Försen (Stiere u. Kinder) 37—39 M. e. gering genöhrte Kübe u. Försen (Beiere u. Kinder) 00—00. M. K ő l b er: a feinde Matt (Boll. Matt) u. beste Saugfälder (Schlachgewickt) 80—82 Pl., (Lebendgewicht) 48—50 M. b. mittlere Matt. u. gute Saugfälder (Schlachgew.) 73 bis 77 M. (Lebendgew.) 44—46 M., e. geringe Saugfälder (Schlachgew.) 55—60 M., (Lebendgew.) 44—46 M., e. geringe Saugfälder (Schlachgew.) 55—60 M., (Lebendgew.) —— M. d. ältere gering genährte Käher (Fresser) —— M. Schafe (Alachgew.) —— M., b. ältere Raßhämmel (Schlachgew.) 34—66 M., (Lebendgew.) —— e. mößig genährte Hähmmel und Schasse (Merzschafe) (Schlachgew.) 00—00, M. (Lebendgew.) —— Schwe in e. a. vollsteischige der seineren Rassen und beren Kreuzung, im Alter dis zu 1 %, Jahren (Schlachgew.) 64—65 Pl., (Lebendgew.) 51, b. steischie Sauen und Eber 56—58, d. ausländ. Schweine (unter Angabe der Herfunkt) 00—00 M. Die Preisnetirungs-Commission. Die Breisnotirungs-Commiffion. Angabe ber Berfunit) 00-00 DR.

Künstlerische Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel, 2766 Photographie.



9lr. 63.

可言語

Mittwoch, den 15. Marg 1905.

20. Jahrgang

Der Hochzeitstag. 🗈

Roman von B. Palmé-Paylen.

Fortfegung

Rachbrud verboten.

Und die Ferne begann zu ichwanten und zu manten, und alles, was bort eben fichtbar geworben war, gerriß und verfant jugleich, bamit ber breite, buntle, entstellende und verzehrende Streifen, ber fich ploglich quer über bas garte Bild ber Wehmuth orteiten, der sich ploglich quer über das zarte Bild der Wehmuth gezogen hatte. Und als er dann den Blid ablöste von dem dunftigen wieder sard- und gestaltlos gewordenen Horizont und zu dem zurücklehrte, was war und blieb, fiel sein Blid auf etwas Schwimmendes ganz in der Nähe, auf etwas, was sein Auge schwimmerdes er sah nicht länger darauf nieder, dis der goldene Meis down Finger gezogen und weggesteckt war. Dann athmete er hoch auf, ftrich fich langfam über bie Stirn und über fein Antlig breitete fich ein Ausbrud, wie er Schläfern eigen ift, die nach schwerem Traum erwachen und jum Leben und Denten jurudtehren. Es war heute bas lette Mal, bag er auf ber Felsplatte unter ber grunen Birte geweilt hatte. Gine furge Grift noch und man wurde ihm wieder in ber Welt begegnen, geftählt, geruftet. Juftigrath von Belendorf wußte nun alles. Es hatte Gi-

fela die Bruft gesprengt, wenn in jenen trubften Tagen ihres Lebens ihr Schmerz hatte ftumm bleiben muffen.

Gie tonnte nicht allein mit fich fertig werben, und abgesie tonnte nicht allein mit sich sertig werden, und abgesehen davon, wollte sie ihren Handlungen auch verstanden und gerecht beurtheilt sein. So ließ sie den Freund ihrer Kindheit, den sie liebte und dem sie vertraute, in die Geschenisse der jüngsten Bergangenheit, in ihre Aengste und Zweisel bliden und schließlich auch in die Zerrissenheit ihres Herzens, wenn hier auch nicht so ganz unverhällt. Ihre Liebe war stolz und sie wollte es sich zwar nicht eingestehen — reuig. Es zehrte und nach en ihren Berzen nachden der erste wilde Europ versieher nagte an ihrem Herzen, nachdem der erste wilde Sturm vorüber gegangen war. Aber bas, worauf es bem Justigrath hauptsächlich antam, das verschwieg sie mit einer nicht zu durchbrechenden Hartnädigkeit: sie nannte leine Namen. Sollten Irma und die arme Asta von Helbhausen durch ihre Schwaghaftigkeit in Unglück hineingerathen? Nimmermehr! Bas konnten auch die Namen helsen? An Ulrich hatte man sich zu halten, und wenn biefer jegliche Beweisaufnahme verschmahte, wenn er bagu gu stolg war, fie eher verlieren als reben wollte, wohlan, bann mochte die Tragit sich erfüllen!

"Sehr jung und fehr thöricht gebacht, meine liebe La", lautete bie tabelnbe Antwort Ontel Egbert's auf bergleichen Meu-Berungen. Er verhielt fich Gifela gegenüber immer rubig, ernft und gutig, vermochte baburch fehr viel bei ihr burchauseben, und glaubte auch in biefer Cache noch burch Gebulb bu fiegen. "Ulrich hat Dir die einsig richtige Antwort barauf gegeben. Glaubst Du, die Du noch niemals Beweise von Unaufrichtigkeiten an ihm ersahren hast, seinem Manneswort nicht, so sehlt Dir Bertrauen zu Deinem Bräutigam und Gatten, und ohne Bertrauen gibt es keine glüdliche Ehe. Dann besser Scheidung."

Der Justigrath hatte bies Wort nur einmal ernst ausgesprochen, aber seitbem tam es Gisela nicht mehr aus dem Sinn.

Es saß ihr wie ein Stachel im Herzen. Scheidung! Was das hieh und zur Folge hatte, trat plöglich in seiner ganzen Schwere an sie heran. Eine Menge Fragen

brängten sich ihr auf die Lippen, gleichwohl fand sie von nun an nicht mehr ben Muth, auch nur eine einzige Frage bem Onkel vorzulegen. Sie besand sich in einem beklagenswerthen Zustande. Erwachte fie bes Morgens aus oft unruhigem Schlummer, fo verharrte fie meift lange noch auf bem Lager und grubelte über

bie Gestaltung ihrer nächsten Zutunft. "Bann wurde Ulrich etwas von sich hören lassen und in welcher Beise an sie herantreten? Wo weilte er jest? Db er sehr traurig war oder sich bald trösten würde — er war ja ein Mann, ein harter Dann - ober ob er einlenfen und ihr feine Bergangenheit mit allen Frrthümern und Geheimnissen ausbek-fen und versuchen würde, sie zu überzeugen? Ach warum sich be-trügen; sie mußte ja alle diese Fragen zu eigenem Schmerz und Born verneinen und tropbem blieb sie hoffnungsdurstig.

Die vielen, bald nach ihrem Scheiden aus dem Elternhause

an fie gerichteten Schreiben verjehlten, ber Eigenart ihres Charafters gemäß, ganglich die beabsichtigte Wirfung. Die fummer-vollen ber Mutter entlodten ihr Thranen, die hestigen bes Baters, Briefe voll bitterer Borwurfe und frankenber Drohungen, stachelten ihren Widerstand und Trop auf Das Gine und Andere fonnte nichts an ber Gachlage anbern. Es mußte gehandelt, Bifela mußte überzeugt und Ulrich verfohnt werben. Gine, icheinbar unmögliche Aufgabe!

Der Einzige, der sich derselben annehmen konnte und woste, denn er liebte die Beiden, um deren Glüd es sich handelte, von Herzensgrund, war der Justigrath. Indessen verhielt er sich dabei so ruhig und vorsichtig, daß man von einer Thätigkeit gar nichts spürte. Borläusig beschränkte sich dieselbe nur auf eine ausmerksame Beobachtung seiner Richte. Eine leichte Sache bei ihrer offenen, impulsiven Maur.

Er entlodte ihr Manches, mas ihm gur Aufflärung nüglich und nothwendig erschien, erfuhr auch bald, wo man ihre Befannten und Freundinnen gu fuchen habe. Deren gab es viele und in allen Gegenden der Bindrofe, darunter auch manche Badebefanntichaft, und mit den Meisten torrespondirte Gifela.

Da es sich um briefliche Berleumbungen handelte, suchte er hierbei zu erfahren, welche Freundin mit Briefen bedacht wurde. Jede sollte von ihm aufs Korn genommen werben. Und die junge, lebhafte Frau Forfter Irma Meiningen, eine häufige Besucherin ber vereinsamten Bifela, ahnte nicht, welch burchringenben Beobachtungen fie feitens bes Juftigrathe unterftellt mar. gleich schon beim erften Besuche also wenige Tage nach Gifelas Anfunft in C. Gie gefiel bem alten herrn aber gut, Rlarbeit und Bahrheit fprach aus bem ichmalen, feiren Gefichte. Gine Intrigantin war fie nicht, aber vielleicht eine Bermittlerin! Ihr Erscheinen war ihm indessen willkommen. Sie brachte Leben und Frische ins Haus und seiner Richte Zerstreuung. Da der Justizeralh durch sein Amt, durch Klubabende und Jagden oft in Anspruch genommen war, blieb sich Gisela meist selbst überlassen. Wochte ihr dies begreistlicherweise für den Augenblick erwünscht sein, so doch gewiß nicht sür die Dauer. Der Rath hielt Letteres für ihren jetigen Gemüthszustand auch nicht rathsam. Eine innere Unruhe trieb fie bin und ber, Oft fab ber Rath fie fcon in ber früheften Morgenstunde, wenn im Saufe noch alles fchlief, im Garten, ober horte fie Abends fpat noch in ihrem Zimmer ftundenlang auf- und niederwandern. Den Tag über verstand sie sich freilich immer zu beschäftigen. Sie liebte die Künste, Mu-sit und Walerei, und leistete auch Gutes barin, Gleichwie sich in ihrem Charafter bie Extreme berührten fo auch in ihrem Runftgeschmad. In ber Dufit liebte fie bas Große, Gewaltige, Stürmenbe, bas leibenichaftlich Erregte und Berriffene, Beethoven und Chopin in der Malerei nur das Feine und Kleine, In die-fen Wochen hörte der Rath fie stels nur Chopin spielen

Gleich bem Ontel liebte auch Gifela bie Ratur und fomit Die Thiere, Die im Garten Obhut und Gutterung, Commer und Winter erhielten und baber alle gabm und gutraulich waren, nicht nur die Rafigvogel, auch die gange in Baumen und heden nistende, zwischen dem Efeu und auf den Dachern umberflatternde girpende, zwitschernde und singende Bogelgesellschaft. Gang hinten im Garten befand fich ein Sauschen mit vielen Blumenfioden, burch einen Sedengang vom Garten getreunt, bes Rathes Bierbestall mit einem Rappen und einem febr iconen Braunen, ben Gifela gu reiten pflegte. Immer wenn bem Rath Beit gur Berfügung ftanb, wurben von ihm und Gifela gemeinfame Ritte gewacht über Gelb und durch ben Walb, ber bon ber Gtabt ausgebend fich weitausbehnte, auch eine große Jagdpacht und gen Diten Ulrichs Gebiet einschloß. Es wurde bei ben gemeinsamen Ritten aber niemals von Rosensos gesprochen, so natürlich dies gewesen ware. Der Rath hatte seine Gründe dafür. Es sollten Gisela keine Erinnerungen aufgebrängt werben. Sie sollte ans sich selbst Ulrich's Namen über die Livven bringen, geschah sich selbst Ulrich's Namen über die Livven bringen, geschah bies nicht, tonnte er barauf warten, an Gebuld fehlte esibm nicht. Ein Tag mußte tommen, an bem bie Berhaltniffe eine Musiprache

Manchmal wurde er gang itre an Gijela's verichsoffenem Weien. Sie brauchte boch bei ihm keinen Zwang und keinen Berrath gu befürchten Und bas that fie, wie es ihm ichien, gu feiner innersten Kräntung. Thatsächlich beranlakten ganz andere Beweggründe Giselas Zurückaltung. Ehe sie auch ihre Seele dem Freunde ihrer Kindheit gänzlich enthüllte, ihm alles sagte, wollte fie Ufta von Selbhausen gesehen und gesprochen haben. Gine brennende Sebufucht biefer Frau, die Ulrichs Leben genau und feine Berfon beffer als fie felbst fannte, nabegutreten, nahm fie fo ausschließlich ein, daß jedes andere Gefühl und jeder andere Wennich bavor in den hintergrund traten. Dabei zitterte und bangte sie bor der ersten Begegnung. Ein Zufall hatte bis jest immer noch die von Frau Irma mühsam inszenirten Zusammen-tressen am britten Ort, auf der Oberförsterei oder auf Spazier-gängen im Walde verbindert. Auch ein mit Frau Irma gemein-sam unternommener Besuch in der Anstalt führte zu keinem Zwede, ba bie "gnabige Frau" juft an bem Tage "fehr unbaglich fei", wie es hieß.

Run brachte bente ein Bote ans ber Dberforfterei Gifela wie oftmals icon, briefliche Gruge und biesmal bie erfebnte Botichaft, bag Frau b. Selbhaufen ihr am Rachmittag felbigen Tages wahricheinlich ihren Gegenbeinch machen werbe.

"Und habe ich es nicht flug eingerichtet", schrieb Frau Irma, Dein Onkel Egbert ist dann nicht babeim! Klaus hat ihn überrebet, mit ibm auf bie Jago ju geben, Ihr feib bann gang allein. Mein Bert! Dalte Dich rubig, Gifela, bezwinge Dich. Befturme fie nicht mit Fragen. Du erreichft bamit nichts. Im Gegentheil, fie wirb noch surudhaltenber, als fie von Ratur bereits ift. 3ch habe es erfahren. Immer noch trägt fie mir nach, baß ich von ben mir anvergranten Mittheilungen über herrn b. b. Lübe fo "schränkenlos" Gebrauch gemacht, Dich nun in diesen surchtbaren Zwiespalt und den Baron ins Unglud gebracht habe. Ich bin überzeugt sie ist Dir nur deshalb noch ausgewichen; sie ist indessen eine zu höfliche und seine Frau, um die Form zu vernachtelliere un wollen. läffigen gu mollen. - Richt genug tann ich Dir, Gijela, banten, bag Du fo fest bleibft und unfere Ramen nicht preisgibft. Beibe haben wir es ja gut mit Dir gemeint und die Folgen nicht ahnen tonnen. Es bleibt nun wohl fehr fraglich, ob Fran v. Selbhaufen Dir gegenüber weiter über ben beregten Buntt fich ausläßt, obwohl fie, trop aller äußeren Ruble, gutmuthig zu fein scheint.

"Beift Du, wogu fie fich erbot, Bur Bermittlerin gwifchen End). Gie mochte Guch gerne wieder gufammenbringen und meint, ber Baron fei burch Dein Berhalten fur bas, was er an Maria gesundigt, genügend, wenn nicht zu hart bestraft. Damit Du es weißt, ich schließe mich ihr heute nicht an. Es ist besser so. Schreibe mir gleich, wie sie Dir gefällt.

Deine Irma." Gifelas Angen irrten, nachbem fie ben Brief gu Enbe gelefen fofort su ben Borten gurud: "für bas, was er an Maria ge-

Da ftand es wieber, was in ihr bie Furcht vor Mrich ent-

facht hatte.

ans. Sie erschraf vor der eigenen Stimme.
Deftürzt sah sie fich um. Sie befand sich im Gartenzimmer.
Dieses lag zu ebener Erde und führte ohne Stusen in den Garten hinein, die Thüren standen weit offen. Gottlob es war Mieneren und der Dar Dufel war im Am und die Diensthaten Diemand gu feben, Der Ontel war im Umt und bie Dienftboten

arbeiteten im Hause. Drit bem Briefe in ber Hand lief fie hinaus, erft an bem großen, platichernden Springbrunnen borbei, an bem ju beiben Geiten je eine riefige Trauerweibe mit Gartentifden und Stuffen ftanb - fie mußte fich buden, um unter ben tief bangenben Bweigen wegzusommen —, bann ben Schlangenlinien ber Wege nach. Es gab da stille Berstede, schattige buntle Pläte, an benen es sich ungestört lesen, träumen und grübeln ließ, wo man auch ein trauriges ober aufgeregtes Weficht verfteden tounte Dort, jum Beifpiel, in ber bichtverzweigten Laube, nabe ber Gartenmaner, welche bier fo niedrig war, daß man darüber fort burch ein Lugloch im Grünen auf die Felber und zugleich auf die Chauffee bliden fonnte,

Blenbend weiß ichimmerte ber helle Streifen von ber Stabtfeite hernber. In biefe halbbuntle Laube feste fich Gifela und faltete ben Brief auseinander und las und las, immer nur ein nnd dieselbe Beile. Während ber ganzen Zeit, die fie hier im House verlebte — darüber war bald ein Monat verflossen —, hatte fie tagtaglich Ufta b. Selbhaufen erwartet. Immer vergeblich Run beute enblich, tam bie Stunde, in ber fie ihr begegnen, in ber fie mit ihr über Ulrich fprechen burfte Neber jene Worte bort auf bem Bapier war fie ihr ein aufrichtiges, erflarenbes Bort iculbig. Beiteres wollte fie auch nicht fragen und nicht

Und tropbem bie Mittagsftunde noch fern lag und Afta von Belbhaufen erft nach Stunden gu erwarten war, ichaute Bifela boch ichon wieber burch bas Lugloch auf bie Strafe, Gie war fich befien taum bewußt, bas fab man ihrem erregten Gefichte an Gifela batte wieder bas gelbe Rleib mit bem ichwarzen Sammibefat angelegt, aber feine Relfen vorgeftett. Gine Relfe hatte fie, feit fie bier war, nicht mehr angerührt, obgleich ein ganges Beet bavon im Garten in Flor ftand. Gie pflegte baran vorbeiaugeben, ohne hinguschauen. Um liebsten mied fie ben Weg. Und sente tam Diejenige, die ihr burch ein paar Borte alles zuwi-ber gemacht baite, die Relten, ben Mann, den fie liebt, bas ganze Leben! Bie follte fie bie Beit bis bahin verbringen, Gie ftand auf und ging wieber bie Bege gurud und ins haus burchs Gartenzimmer in ein daransioßendes, großes, dürstig möblirtes Gemach ohne Teppiche. In der Mitte unter einer Hängelampe stand ein Flügel. Sie öffnete ihn und begann zu spielen, Finger-übungen, rasende Läuse, zuletzt sliegende Tänze. Es half nichts, sie wurde nicht ruhiger. Wäre der Onkel doch nur hier, dachte fie, bann tonnten wir reiten, wohin bliebe fich gleich, nur recht weit und ichnell nur frifche Luft, Bind, Bewegung! Und fie fdritt im Zimmer auf und nieder, ftellte fich ans Benfter, schaute auf die Lanbftrage und hinuber gu ber Stabt, in beren Mitte, auf tegelformigem Sugel ein hochgebautes baumumtrangtes Schloß aufragte. Miles mar Licht und freundlich. Die Conne theilte an Felber und Saaten, an Stadt und Land allgerecht ihre Belle und Barme aus. Die Baume raufchten, die Genfen flirrten und aus bem fernen Stalle ertonte bas Wiehern ber Roffe, Lebeis und Bewegung war ringsum, nur bie Beit folich trage babin.

Enblich wurde es aber boch Mittag,

Der Juftigrath langte an. Man fpeifte und ber Rath ruftete fich banach dur Jagb.

"Und was beginnft Du ben langen nachmittag meine La?" fragte er Bifela.

"3ch sable die Minuten, bis Du wiebertommft" lautete ihre Untwort unter einem miggludten Lacheln.

"Und gehft nicht gur Oberforfterei?"

"Nein Und Frau Irma tommt auch nicht gu Dir?"

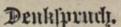
"Nein. "Soll ich fie gu einem Bang hierher überreben? Du bift bann nicht jo gang allein."

"Ich bin gern allein." "Hu, hm." Seine Augen fuhren bligartig über sie weg "Was hat sie nur?" fragte er sich. "Ein verliebtes Mäbel, bas feinen Schat erwartet, tann nicht unruhiger und ungebulbiger fein?"

Er hing fich bie ihm von Gifela bargereichte Jagbtafche um und nahm auch feinen grunen Schlapphut mit Spielhahnfeber aus ihrer Sand entgegen, Sonst fummerte fie fich nicht um bergleichen Dinge, Sandreichungen von ihr war er überhaupt nicht gewohnt. Sie war nicht barnach erzogen. Der Rath verließ bas Hans.

(Fortfegung folgt.)

Electrical and a second second



Gebore nicht dem Cag, doch lebe und liebe ihn.

Bwischen Teben und Tod.

Mus bem Ameritanifchen. Deutsch bon Clara Rheinau.

(Pachbrud verboten.)

Bor bier Jahren, als ich bei ber Gifenbahn in Rapflabt angestellt war, verlor ich mein Berg an bie Tochter meiner hauswirtin, Gleanor Teannor. Gie erwiberte meine Reigung und trop ber bielen, angesehenen Bewerber um Gleanors hand triumphierte bie Liebe über bie Ginwanbe ihrer Mutter und wir berlobten und.

Giner ber gfühenbfien Berehrer ber ichonen Gleanor war ein junger Sollanber, namens Biet Sauffmann, ein Da-Schineningenieur, ber in eine formliche But geriet, als er horte, bağ ich ben Preis gewonnen hatte. Er verließ Kapfabt mit bem Schwur, fich an mir gu rachen, und wenn er Jahre auf eine Gelegenheit warten muffe.

Cehr balb nach bem gludlichen Tage, ber mir ein liebes, junges Frauchen beicherte, bot man mir bie Stelle eines Stalionsvorftebers in Mairieberg an, einer fleinen Swifdenfeation, etwa fünfzig Meilen füblich vom Draujefinffe. 3ch atzeptierte gerne, und ehe viele Wochen vergangen waren, übernahm ich bort meine neuen Pflichten.

Bir fühlten uns fehr gludlich in unferer ftillen Sausl'dfeit, bis gegen Enbe 1899 meine Frau gu frantein begann. 3ch fonnte ihr bon meinem abgelegenen Boften unmöglich arztliche Silfe und forgfältige Pflege verichaffen, bie ihr Buftanb erforberte und mußte fie fcmeren herzens gu einem langeren Befuch bei ihrer Mutter in Rapftabt abreifen feben.

Einige Tage nach ihrem Weggeben erbat sich mein ein-ziger Gehülfe einen Urfaub von vierundzwanzig Stunden, um einen totfranten Berwandten in Rensbarg zu befuchen. Natürlich ging bies gegen bie Regel, allein ba nur febr wenig gu tun war, ließ ich ihn gehen. 3ch tonnte ja einen Tag und eine Racht ganz gut allein fertig werden. Rach seiner Entsernung schritt ich meine Strede ab und zündete nach beiden Richtungen die Signallaternen an.

3ch muß bier einschalten, baß meine Station fehr boch gelegen war, um bem Buge, ber in ber Rabe um eine Rurve tam, leichter sichtbar ju fein. Satte er bie Kurve hinter fich, fo mußte ber Bug noch eine schmale, über eine tiefe Schnicht gespannte Brude paffieren. Dann tam eine glatte Fahrt von einer halben Deile bis jur haltestelle, bie in Ermangelung einer Weiche bicht am Stationsgebaube war.

Rachbem ich alles in Ordnung gebracht hat , fehte ich mich zu einem ftillen Rauch- und Lefestundchen nieder, bis ber um 9,30 Uhr fällige Zug meine Aufmerksamteit er-fordern würde. Allein ich hatte noch nicht lange gelesen, als meine Tür plöhlich geöffnet wurde und der, den ich am wenigsten erwartet hatte — mein ehemaliger Rivale Biet Daufsmann — auf ber Schwelle erschien. Mein Erstaunen bei seinem Anblid grenzte an Bestürzung, aber ehe ich meinen Gleichmut wiebergewonnen hatte, war er mit ausgestredter Sand auf mich zugetreten: "Guten Abend, Armftrong. Sie find überrafcht, mich

hier gu feben, Miter. Soffe, Gie befinden fich wohl, obichon Sie mir im Augenblid nicht gerabe fo aussehen."

Ich ftammelte etwas von guter Gefundheit und von meiner großen Ueberrafchung über feinen unerwarteten Befuch. Dann fuhr er fort:

"Che ich Ihnen ben Grund meiner Anwesenheit hier erkläre, muß ich Sie um einen Trunt bitten, Armftrong, bie Rehle ist mir vollständig ausgetrochnet."

Sein Ton war mir widerwärtig, aber ich holte eine Flasche Rum, heißes Wasser und Gläser herbei und er bebiente fich in fehr ungerierter Beife.

Run gu ben Beichäften," begann er enblich. Sie ichon bas Allerneueste? Ah, ich febe, Sie wiffen nichtst bavon. Run, also die Sache ift enblich so weit gedieben, haß permutlich morgen ber Krieg ausbrechen wird. Tatenglische Truppen in einer Starte von 200 Mann, bie bie Brude über ben Dranjestuß bewachen follen. Zufällig weiß ich nun, bag meine braven Landeleute um biefe Beit bereits diesseits ber Brude fich besinden. Und ba ihnen eine Wagensabung Rotrode in ihrer Mitte schwerlich willsommen ware, fo haben wir - ich und einige Freunde, bie fogleich hier fein werben, befchloffen, Guren tapfern Golbaten eine vergebliche Sahrt ju ersparen und fie auf bem Bege gurild-3ch fürchte nur, Gie werben mit meiner Dethobe nicht gang einverstanden fein."

hier murbe er in feiner Rebe unterbrochen burch bas geräuschvolle Gintreten von vier rauben, ftruppigen Befellen, von benen jeber mit einer Buchfe und Batronentaiche verfeben war. Augenblidlich fiellte er mir bie Manner als feine Freunde vor und wandte fich bann gu ihnen mit ben Worten:

"3d erffarte gerabe meinem fehr werten Freunde, baß wir unfer Bestes tun würden, um seinen militärischen Freunden eine fruchtlose Reise zu ersparen. Ist alles in Bereitichaft, Lategan ?"

"Alles ift geschehen, wie Ste es anordneten, herr," ent-gegnete ber Actteste ber bier.

"Mein Plan ist bieser," wandte sich Haussmann nun wieber zu mir. "Meine Freunde hier waren eifrig beichaftigt, unter ber eine halbe Deile entfernten Brude eine hubiche Mine gu tonftruieren. Gie haben auch biesfeits ber Brude ein paar Trafte gelegt und mit hilfe eines tragbaren Alfumulators, ben ich ju biesem 3wed mitbrachte, wird es uns sicher gelingen, bie Reise Ihrer Landsleute sehr wirksam abzufürzen, leiber freilich nur, um fie auf

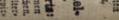
eine weitere Reife gu fchiden." 3d hatte bisher gang ftill geseffen und mit philosophischer Ruhe die Dinge genommen, wie fie waren. Aber als die furchtbare Wahrheit von hauffmanns Plan mir flar wurde, fprang ich auf und fturzte mich in blinder But auf ben Elenben. Dieser plobliche Ueberfall tam ihm offenbar unerwartet, benn ich hatte ihn am Boben, ehe er ben Revolver gebrauchen tonnte, ber ihm bei bem Fall aus ber Tajche glitt. Ich griff eilig barnach, erhielt aber gleichzeitig einen fo furchtbaren Schlag auf ben Ropf von Lategans Gewehrfolben, baß bie Baffe an bas andere Ende bes Bimmers flog. Augenblidiich fielen bie übrigen über mich ber, und obschon ich wie ein Rasenber mich wehrte, murbe ich überwaltigt und mit einigen Leibgurten an einen Stuhl gebunben.

Sauffmann erhob fich rubig wieber auf die Guge, wifchte fich ben Ctaub bon feinen Aleibern und hob ben Revolver bom Boben auf.

"Alle Wetter," fagte er in tublem Tone, "ich hatte nie gebacht, baß Sie so viel Courage besäßen. Ein Glud für Sie, benn ich schwöre Ihnen, Gie werden fie bedürfen, ebe

ich mit Ihnen fertig bin."
"Elenber Schurte!" rief ich, "Sie haben freilich nicht so viel Courage wie eine Mans, Sie Feigling! Go hierher gu fommen: Ifinf bewaffnete Manner gegen einen Unbemafineten ! Binben Gie mich los und legen Gie ihren Revolver beifeite, und Sie follen eine Tracht Prigel von mir erhalten, Die Ihnen unbergefitch fein wird. Gie Gleuber!"

"Sie erinnern fich noch unferer letten Begegnung, Armstrong, drunten in Kapstadt," sogte Haufstung, nends schwor ich, daß ich zur rechten Zeit mich rächen beerde und diese Zeit ist jeht gekommen. Ich sabe nicht die Albsicht, jenen Zug zu gesährden, Sie selbst sollen die Miene zum Errhebbaran beimann. Explodieren bringen, die feine Baffagiere in die Emigfeit beforbern wirb. Binbet feine Arme feft, Jungens," wandte en "und führt ihn weg von hier, (Schluß folgt.) er jich zu ben anderen





Tibet als Jägerparabies. Wenn das "geheinnisvolle" Tibet der Sivilisation erschsoffen sein wird, durfte fich jedenfalls Libet der Ziviligation erschlossen seind, durfte sich sedenfalls den Sportsmen ein großartiges neues seld der Tätigkeit eröffnen. Tibet ist sie den Idager wie für den Natursorscher ein Paradies; es hat eine überraschend reiche Sauna, die der engelische Zoologe Pycraft sehr interessant schildert. Zu den größten Säugetieren Tibets gehört der Pak oder Grunzochs. Er ist an den Schultern zwischen fünf die Schus hoch; aber er sieht sehr viel größer aus durch den ungeheuren Haarwuchs auf dem unteren Teil des Körpers und Schwanzes. Unter diesem fieden bie korpers und Schwanzes. Unter diesem fieden bie kehr teren Teil des Körpers und Schwanges. Unter diesem haar liegt noch eine seinere Schicht Wolle, pushim genannt, die sehr viel sür Insertigung von Tuch verwendet wird. Der außervordentliche Schwang wird in itbetantschen Möstern auf Pfählen als Wimpel ausgehängt. Ueberall im Orient werden diese Schwange als kliegenwedel benutz; in China werden sie vot gefärbt und am den Däckern der Sommerhänser aufgehängt. Da der laft nahe der Region des ewigen Schwess seht und sesten ungestüm ist, gestaltet sich die Jagd auf ihn ziemlich aufregend Urothden kann man ihn leicht gähmen, und er bewährt sich als schädebares kastier, da er ängerst sicher auftritt und große kasten trägt. Ein anderes kustier auf dem Casselland Cibets ist die Chiruantilope, die wie die selstame Sasga eine ungeheuer geschwollene Uase hat. Man ninmt an, daß diese vergrößerte Uasenhöhle eine Solge der Inpassung ist, um die stark verdünnte kust dieser Gegend zu atmen. Inch die sleine Goa oder tibetantsche Gazelle und das Wildschaf Urgali können in dem kande gedeiten, in dem im Sommer am Cage die Sonne sengt und Uachts eisige Winde weben, und herden wilder kunde streisen immer und an der Basis 20 Zoll im Umsange haben. Alte Schafböde springen von einer höhe von 30 suß herab. Der Steinbost und das Bharal oder Blausschaf Cibets, das mehr Ziege als Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche Schaf zu sein schen, sind auch erwähnenswert. Der tibetantsche schaft zu sein schen von ihm nur fünf Schädel und hörner. Die Hörner sich gesogen ihm aus spischen den Spisch der Brenze ist über der Sus, und die Breite zwischen den Spisch der Sprossen ist über der Spischen bei Spannung zwischen den Spisch der Brenze ist über der Sus, und die Breite z liegt noch eine feinere Schicht Wolle, pushim genannt, die fehr Die Spannung wischen den Spiten der Pörner ist über drei suß, und die Breite zwischen den gebogenen Stämmen kann drei suß 33/4 Zoll betragen. Don den drei Urten wilder Esel, die es in Usien gibt, ist der Kiang oder Oschiagetai besonders Tibet eigen. Eines der merkwürdigsten der großen Tiere Tibets ist aber der große Panda oder Katzenbar. Er hat eine selfsame Färbung, sohlschwarze slede auf kremesarbenem Grund. Man weiß wenig von dem Katzenbar und nimmt an, daß seine Särbung ism als Schutz dient, da sie mit dem Schnee und den schwarzen Selsen harmoniert, zwischen denen er leht. In Trupps ledt der sehr schön gefärbte drangesarbene stumpfnasige Usse auf größeren Bäumen. Die großen Katzen sind durch den seltenen Schneeleoparden vertreten, von dem die jetzt nur wenige Erem-Schneeleoparden vertreten, von dem bis jeht nur wenige Exemplare nach Europa gebracht worden sind. In wildem Justand findet man in Tibet den bei uns so beliebten prächtigen Goldsfasan und den Lady Amherst-Sasan.

STA



Ein altehrwiibiger Branch herrschte an der Hostafel der Königin Diktoria von England. Bei jeder Speiseplatte, die auf den Cisch kum, wurde der Name des Kochs, welcher das auf ihr herumgereichte Gericht bereitet hatte, laut ausgerusen. Diesew Gebrauch datiert aus der Zeit Georgs II., der auf einer größeren Reise nach dem Festlande für längere Zeit die Dienste seines seekrank gewordenen Küchenchess entbekten muste. In dieser Zeit der Not übernahm der alteste Küchenjunge, Weston, das berantworkliche Umt eines königlichen Haupskochs und verwal-

tete es so vortrefslich, daß er bald zum Küchenmeister ernannt wurde. Aber auch die Küche sat üfre "Kamarilla", und die unzufriedenen und wahlichen Berdtruppen Georgs II. zettelten wir jurcherliche Palastrevolution gegen tresson an, der für jede verfalzene Suppe und für jeden verbrannten Beaten verantwortlich gemacht wurde, mochte er auch an der Zubereitung gänzlich undeteiligt gewesen sein. Aber König Georg durchschaute die nichtswürdige Intrigue und tras die Anordnung, daß der sosmarschall sortan bei jedem Gericht, das auf die königliche Cassel kann, den Namen des dassir verantwortsichen Kochs mit vernehmlicher Stimme bekannt geden muste. So kamen weder Lob noch Tadel an die unrichtige Adresse, und mit einer guten Speise war auch der Name eines guten Kochs in aller Munde.

承



Berschönerungsmittel eigener Art bedienten sich die Rürnberger Damen zu Insang des 16. Jahrhanderts, um sich ihre Jugendfrische zu erhalten. Besonders beliebt waren Bäder und Waschungen mit Eselinnenmilch; auch Schlangenblut, Eidotter und die Aschangen mit in Aschangen verwendet. Ein anderes Rezept lautet: Man nehme einen weißen Kapaun, sittere ihn drei Wochen mit in Ziegenmilch gequollenem Reis, erwärge ihn darauf, hade ihn klein und stelle daraus ein Waschwasser her. — Um Aunzeln zu vertreiben, empfahl man Einreibungen mit Eselssett oder Eulengehirn. Gegen Sommersprossen gab es mehrere Mittel. Man machte sich, wenn man nicht das sell eines geste den Ecoparden erhalten konnte, entweder eine Salbe aus Bockstalg mit Schwesel oder eine schleinige Suppe aus zerschmittenen Wegschnecken. Auch wurde Kuhmilch mit krischhorn angewendet. Haarpomade machte man aus Wärensett oder Auflamalz, Uhhublut sollte krause Haare geben, Jiegengalle zu starte Augenbrauen mindern. Zahnpulver bereitete man aus Aschot von einem Hasenschadel und senchessanen, ein Entsparungsmittel aus dem Blute der Fledermäuse. Jiemlich sompliziert war die Herstellung von Eippenpomade. Man nahm dazu das "Neh" eines Ziesleins, sezte es dreizehn Tage in Rosenöl, nahm es dann speraus, breitete es auf einem Zinnteller aus, sexte es in den warmen Sonnenschein und ließ das sett herausbraten. Da das Rosenöl sehr teuer war, so ersieht man daraus, daß sich's die Nürnberger Damen schon vor vierhundert Jahren etwas kosen ließen, wenn es galt, ihr Antlit zu verschönern.

17



Der gerstreute Professor. Bei Professor Meier wurde nachtlicherweile eingebrochen. Der Professor erwacht von dem Geräusch und fragt: "Ift da jemand im Simmer?"

dem Geräusch und fragt: "Ist da jemand im Simmer?"
"Nein," antwortete der Einbrecker.
"Entschuldigen Sie," sagte der Professor, "es kam mir so
vor." Dann legte er sich auf die andere Seite und schlief beruhigt weiter.

Duck.

Die erste Beige. Gast: "Sie sind also Musiker? Welches Instrument spielen Sie denn?"

Musiker: "Die erste Geige." Seine Frau (mit Machbrud): "Aber mur im Orchester."

Unsi berlegt. Schnad: "Und ich bekaupte, es gibt Hunde, de Küger sind als ihre Kerren." Krad: "Ja, das kann ich bestätigen. Ich besitze selbst sola in

Hund."
Rrack konnte nicht begreifen, warum die andern so lachten.

Danity fair.